

„Der Geist des Herrn hat von mir Besitz ergriffen. Denn der Herr hat mich gesalbt und dadurch bevollmächtigt, den Armen gute Nachricht zu bringen. Er hat mich gesandt, den Verzweifelten neuen Mut zu machen, den Gefangenen zu verkünden: »Ihr seid frei! Eure Fesseln werden gelöst!

Er hat mich gesandt, um das Jahr auszurufen, in dem der Herr sich seinem Volk gnädig zuwendet. Die Weinenden soll ich trösten. (Jesaja 61,1-2)



Liebe Ruandafreunde,

mit dieser Botschaft aus Jesaja wollen wir Sie/ Euch begrüßen und über die Arbeit in diesem Jahr informieren. Wir **danken** allen, die die traumatisierten Witwen und Waisen durch unsern Verein Iriba Shalom International e.V. unterstützt und neue Hoffnung und Perspektiven zum Leben gegeben haben. Und Hochachtung für alle freiwilligen Mitarbeiter, die mit Ihren Gaben hinter diesem Dienst stehen. Zunächst kurz etwas über unsere

Aktivitäten in Deutschland

Zum ersten Mal war unser Verein mit einem Stand beim TAG DER ERDE in Kassel dabei. Trotz Sturmböen und eisiger Kälte im April war es lohnend: es gab viele Gespräche und ernsthaft Interessierte.



Empfang bei der Botschaft Ruandas in Berlin

Wir wurden vom Botschafter der Republik Ruanda in Deutschland empfangen. Der neue Repräsentant seines Landes in Berlin, Igor Cesar, hat sich mehrere Stunden Zeit für uns genommen. Er



hat schon die traumatisierten Witwen und Waisen in Ruanda unterstützt, so konnte er unseren Auftrag sehr gut verstehen und unterstützen. Am Abend kam er außerdem zu unserem Vortrag in der Berliner Basisgemeinde, die uns freundliche Gastfreundschaft gewährt hatte.

Vorträge und Zeugnisse

Wie in den letzten Jahren haben wir wieder beim Gemeindeferienfestival SPRING in Willingen und der Allianzkonferenz in Bad Blankenburg mehrere Seminare halten. In Casa Moscia im Tessin, unter Kasseler Studenten und in Gemeinden konnten wir vom Genozid, von positiven Entwicklungen im heutigen Ruanda und bei unseren Partnern berichten sowie neue Freunde und Paten gewinnen.

Denise war mit ihrem Zeugnis und Berichten auch allein unterwegs, z.B. bei Frauenfrühstücken und im Bruderhof in England. Wir danken allen Gastgeber.

Gruppenreise in das "Land der 1000 Hügel" unter dem Motto „In den Spuren Gottes laufen“



Ein Höhepunkt des Jahres war die Gruppenreise nach Ruanda, die Denise dieses Mal allein geleitet hat. Einige von denen, die Denises Buch „Mit Gott in der Hölle des ruandischen Völkermords“ gelesen hatten, bekamen die Gelegenheit, die Orte und einige Personen des Geschehens zu sehen. „Wir haben davon gehört, aber wir wollen es mit unseren eigenen Augen sehen“ sagt die Seniorin Brunhilde Horsch.

Insgesamt sieben internationale Teilnehmer von jung bis über 80 waren dabei.“ Wir wollten Menschen begegnen, Freundschaften knüpfen, die Geschichte des Landes erfahren, die überlebenden Witwen und Waisen des Genozids besuchen und trösten und von ihnen hören. Die gegenwärtige Politik der Einheit und Versöhnung mit eigenen Augen und Ohren erfahren.

Wir sahen, wie die Ruander trotz der furchtbaren Folgen des Genozids, die die Überlebenden jeden Tag erfahren, nicht in der Vergangenheit bleiben sondern nach vorn schauen und das Land mit ihren Gaben und Möglichkeiten aufbauen.

„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3

Neues von unseren beiden Partnern in Ruanda**Shalom Ministries in Kigali (SHAM)**

SHAM hilft, die Not der Familien zu entdecken und die Botschaft des Friedens in den Familien zu verkündigen. SHAM leistet einen tollen Versöhnungsdienst. Die meisten von ihnen leiden an HIV/AIDS als Folge des Völkermords. Trotzdem sind diese Witwen fröhlich und Gott dankbar für ihr neues Leben.

**Peacemaker Women in Ruhango im Süden:
Vergebung - ein Weg zur Heilung der Gesellschaft**

Diese Frauen hatten lange Zeit untereinander Konflikte und haben sich gehasst. Es sind verschiedene Gruppen zusammen (mit Hutu und Tutsi meinen wir die damaligen Bezeichnungen für die Bevölkerungsgruppen, die heute ja zum Glück keine Rolle mehr spielen und nicht mehr gebraucht werden sollen):



- Tutsi-Witwen, deren Ehemänner, Kinder und Verwandte im Genozid getötet wurden,
- (frühere) Tutsi-Frauen, deren Hutu-Ehemänner am Genozid beteiligt waren (manche sind im Gefängnis)
- Und es sind frühere Hutu-Witwen, deren Tutsi-Ehemänner im Genozid getötet wurden.

Sie treffen sich regelmäßig, um Frieden untereinander und für das Land zu schließen.

**Hilfe zur Selbsthilfe und Armutsbekämpfung: das
Kuhprojekt in Ruhango**

Viele Witwen wünschen sich schon lange eine Kuh, die ein Zeichen der Ehre und der Freundschaft in der ruandischen Kultur ist.



Diese Initiative wurde vom Ehepaar Koch aus Deutschland, Frau Ingeborg Hirschfeld und ihren Freunden der Gemeinde in Villach (Kärnten) und von der Sozialen Tagesstätte Raphael in Villach gemacht. Insgesamt sind 3 Kühe dieses Jahr für die Frauen gespendet worden.

**Praktische Hilfe als Mittel im Prozess der Heilung
der Wunden**

Durch Ihre Spenden haben 105 arme Familien mit 495 Familienmitgliedern (besonders der Witwen und armen Familien) Freude und Sicherheit für eine Behandlung bekommen.

Hoffnung in der neuen Generation

40 Kinder und Jugendliche treffen sich regelmäßig in der Ferienzeit zu Workshops und sie lernen christliche Werte kennen. Sie sind das Licht und die Hoffnung des Landes, um Frieden zu bewahren.

**Kleinkredite, um ein kleines Geschäft
aufzumachen („small business“)**

„Armut ist keine Schande. Schande wäre ein Brot allein zu essen, ohne mit jemandem zu teilen. Teilen schenkt Lebensfreude“. Auch bedürftige Frauen in Ruanda wollen arbeiten, um ihre Familie zu ernähren.

Zaudia Mukangarambe verkauft Lebensmittel auf dem Markt: Ich bin 59 Jahre alt und Witwe. Mein Ehemann ist im Kongo gestorben. Wir waren 1973 aus Ruanda



geflohen, weil die Tutsi damals wieder einmal ermordet wurden. Meine zwei Kinder wurden im Genozid von 1994 getötet, als sie die Großeltern in Ruanda besuchten. Ich war auch tief traumatisiert und ohne Hoffnung. Durch die Ermutigung und den Austausch in SHAM bin ich wieder stark geworden. Obwohl ich viele Schwierigkeiten zu Hause habe, bin ich nicht entmutigt. Ich mag trotzdem arbeiten. SHAM hat mich durch die Hilfe aus Deutschland noch gestärkt, damit mein Geschäft für Lebensmittel gut geht. Ich bete jeden Tag, das tägliche Brot zu bekommen. Ich danke meinen Unterstützern.

Landwirtschaftsprojekt

96 Frauen, die in der ländlichen Gegend wohnen, haben Samen für ihre Landwirtschaft bekommen. Sie werden Maniok, Bohnen, Soja, Gemüse und Mais pflanzen. Wir freuen uns auf ihre Ernte.

„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3

Iriba Shalom (Quelle des Frieden) im Südwesten

Heilungsprozesse durch christliche Trauma-Seelsorge

Freundschaft bauen, Einsamkeit abbauen, Würde schenken, Liebe weitergeben, Hoffnung bewahren.



Teil der neuen größeren Familie zu sein, schenkt Heilung der Wunden im Leben der traumatisierten Witwen und Waisen. Nachdem sie ihre Ehemänner verloren hatten, wurden ihre Babyjungs vor ihren Augen ermordet. Viele von ihnen wurden vergewaltigt und einige leiden an HIV/AIDS.

Das Zusammensein in der Gemeinschaft Iriba Shalom hilft den Witwen und Waisen, gegenseitig in ihrem täglichen Leben die Einsamkeit abzubauen. Eine Witwe schenkte ein Grundstück einer anderen Witwe „*Ich habe ihr das Grundstück geschenkt, damit sie nahe bei mir wohnt, weil sie sehr an ihren Traumata leidet. Sie soll nicht allein bleiben.*“

Sie treffen sich, um sich auszutauschen, zum Beten, Singen, Bibellesen, Arbeiten und Tanzen. Trotz ihres Leids als Folge des Genozids sind diese Witwen die Trägerinnen der Leben bringenden Liebe und Hoffnung in ihren Nachbarschaften und auch für alle Menschen, denen sie begegnen. Ein Witwer sagte zu den Witwen „*Wenn ich bei euren Treffen nicht aufgenommen werde, sterbe ich.*“

Hoffnung in der neuen Generation - Kinder der Versöhnung, ein Wunder vor Augen

Das sind die Kinder der damaligen Hutu und Tutsi Familien - heute die Hoffnung für die Zukunft und eine Quelle der Kraft des Landes. Einige von ihnen, 40 Kinder im Alter zwischen 3 und 15 Jahren, nutzen ihre Gabe zum Singen, um den Witwen ohne Kinder Freude und Trost zu bringen. Die Kinder und Jugendlichen sollen ihre Gaben entdecken und sie zum Guten gebrauchen und mit christlichen Werten erzogen werden.



Herrliche Begegnung

Die Freude war groß, als Kevin aus Kassel seine Patenfamilien sowohl in Kigali als auch im Südwesten besuchte. Der Traum ist wahr geworden, seine zwei Patenkinder und eine ältere Witwe mit eigenen Augen zu sehen.



Bild: Cynthia lebt mit ihrer Großmutter, die acht ihrer neun Kinder verloren hat.

Botschaft der Liebe aus China in Mukoma

Unsere Freundin Qiao, die letztes Jahr in Deutschland (in Kassel) Christin wurde und jetzt ihren Glauben in China lebt, nahm an unserer Gruppenreise in Ruanda teil. Sie machte dort Workshops mit Kindern und schenkte ihnen T-Shirts aus China.

Ihre Mutter, Jiaxiu, lässt uns mitteilen: „Durch das Zeugnis und die Taufe meiner Tochter Qiao habe ich die Liebe Jesu in meinem Leben empfangen. Ich empfinde diese Liebe und habe Freude. Ich will auch den notleidenden Kindern in Afrika die Liebe Jesu weiter geben.“

Bildung und Ausbildung durch Patenschaften

Durch Patenschaften wollen wir den Kindern zu einer guten und sicheren Zukunft verhelfen. Wir bauen eine alternative Familie für die Witwen und Waisenkinder. Wir sehen die Ausstrahlung der Hoffnung in ihrem Leben.

Josiane-Bijoux Uwimana verlor ihren Vater im Genozid. Die Mutter ist HIV/AIDS infiziert. Sie hat das Studium der Betriebswirtschaftslehre absolviert. Sie bedankt sich bei dem Spender für diese tolle Unterstützung. „Durch Armut kann ein Mädchen schnell zur Prostitution geraten“ sagt Josiane. Sie wünscht sich, andere Mädchen in ihrer Lage zu unterstützen. Nach dem Studium hat sie direkt eine Arbeit gefunden.



„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3

Bitte um medizinische Hilfe

Consolee
(rechts im Bild)
schreibt: Während des Genozids war ich zu jung, um zu verstehen, was geschehen war. Ich habe im Alter von zwei Jahren beide Eltern verloren und konnte mich nicht selbst großziehen.



Mein wichtigster Wunsch ist, für die geschädigten Bereiche meines Körpers eine gute medizinische Hilfe zu bekommen, gesund zu werden und nicht immer Schmerzen zu haben. Ich wünsche mir sehr eine Armprothese.

Außerdem brauche ich einen Sponsor, dass ich studieren und eine Arbeit finden kann, die mein Leben verändern und mir gestatten würde, besser für mich zu sorgen. Als ein Mensch mit nur einem Arm und ohne gute Ausbildung ist es extrem schwer, Arbeit zu finden und ein normales Leben zu führen.

Der Bau des Multifunktionszentrums - eine Oase für traumatisierte Witwen und Waisen

Die Arbeit geht langsam voran, je nachdem, wie viele Spenden eingehen. Aber wir beten und hoffen auf eine Einweihung im nächsten Jahr. Die Spender können sich schon darüber freuen, dass sich die Witwen nicht mehr unter einem zerrissenen Zelt versammeln müssen.



Eine Witwe schreibt an ihre Patenfamilie:

„Wir treffen uns in unserer Gemeinschaft Iriba Shalom zum Beten. Wir trösten uns gegenseitig und teilen Freude mit denen von uns, die keine Freude haben. Wir waren Menschen mit Problemen und in Einsamkeit. Aber wenn wir uns treffen, haben wir Gelegenheit zu reden, uns gegenseitig ermutigen und zu helfen. Wir beten darum neue Kraft zu empfangen. Hier bekommt unsere Seele wirklich Ruhe und Freude.“

„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3

DANKE!

Ihre Spenden kommen an!

Alle Spenden für das Zentrum und die Projekte in Iriba Shalom oder Shalom Ministries überweisen Sie bitte auf das **Spendenkonto** Iriba Shalom International e.V.

IBAN: DE86 5206 0410 0000 8104 44
(Evangelische Bank)
BIC: GENODEF1EK1

Reise 2017

Für nächsten Sommer würden wir gern wieder ein **GRUPPENREISE nach Ruanda** anbieten, während der wir hoffentlich auch die Einweihung des Zentrums feiern können. Interessenten melden sich bitte **bald** bei uns, damit wir mögliche Termine abstimmen können.

Organisatorisches

Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn sich Ihre Anschrift oder E-Mail geändert hat, oder wenn Sie den Rundbrief nicht mehr erhalten wollen.

Iriba Shalom International e.V.
auf eigener Website und in Facebook

In Kürze wird unsere WEBSITE auch freigegeben sein: <http://www.iriba-shalom-international.org>

Man kann uns auch auf FACEBOOK finden
www.facebook.com/iribashalom-int

Nun wünschen wir Ihnen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes Jahr 2017!

Herzliche Grüße

Denise Uwimana-Reinhardt (1. Vorsitzende) und
Dr. Wolfgang Reinhardt